

## DHB-Schiedsrichtertagung 2008

### Hans-Baumgartner: "Gut investiertes Geld"



Die Teilnehmer der Bundesligaschiedsrichtertagung | Bild: Herbert Bohlscheid

Die Bundesligaschiedsrichtertagung vom 29. Februar bis 2. März in Köln war ein großer Erfolg. „Das Geld, das hier ausgegeben wurde, ist richtig gut investiert“, meinte DHB-Vizepräsident Hans Baumgartner zum Abschluß der Tagung zu DHB-Präsident Stephan Abel.

Über zweieinhalb Tage hatten sich die in den Bundesligen zum Einsatz kommenden Schiedsrichter, die DHB-Nachwuchsschiedsrichter und die Bundesligabeobachter im Leistungszentrum Köln getroffen. Jan-Jochen Rommel, Vorsitzender der KSR begrüßte die 117 Teilnehmer der Bundesligaschiedsrichtertagung und stellte ein straffes Programm vor.

## Programm

### Freitag, 29. Februar

- 20.00 Uhr Begrüßung und Bericht zur Situation  
*Jan-Jochen Rommel, Vorstand Schiedsrichter*
- 21.00 Uhr Schiedsrichterentwicklungsplan 2007 – 2012  
*Carsten J. Moeser, Leiter Ausbildung und Entwicklung KSR DHB*  
*Michael v. Ameln, Nachwuchsschiedsrichterreferent DHB*

### Samstag, 1. März

- 9 – 13 Uhr Fitness- und Regelprüfungen  
Entwicklungsarbeit in Gruppen: "Mission 2012"
- 14.00 Uhr Teambuilding
- 14.30 Uhr Auswertung der Entwicklungsarbeit vom Vormittag
- 15.45 Uhr Regeltechnische Bewertung von Videoszenen (Gruppenarbeit)
- 16.30 Uhr Auswertung der regeltechnische Bewertung von Videoszenen (Plenum)
- 17.30 Uhr Praxisblock: Erfahrungen in der Spielkontrollen
- 19.30 Uhr Ehrungen und Verabschiedungen

### Sonntag, 2. März

- 9.00 Uhr Auswertung der praktischen Übung
- 9.30 Uhr "Regelauslegung im modernen Hockey" - Betrachtung der sportfachlichen Forderungen aus Sicht eines Bundesligatrainers  
*Michael Hilgers, Bundesligatrainer des Gladbacher HTC, Olympiasieger 1992*
- 10.45 Uhr "Regelauslegung im modernen Hockey" - Internationale vs. nationale Interpretation  
*Christian Blasch, deutscher FIH-Schiedsrichter Grade I*
- 11.45 Uhr Regelauslegung im modernen Hockey  
*Diskussionsrunde im Plenum u.a. mit DHB-Präsident Stephan Abel, FIH-Schiedsrichter Richard Wolter, DHB-Vizepräsidenten Hans Baumgartner und Wolfgang Hillmann, Vorstand Schiedsrichter Jan-Jochen Rommel*
- 13.45 Uhr Teambuilding
- 14.15 Uhr Regelvideos
- 15.00 Uhr Auswertungs- und Abschlußgespräch

## Fitneßprüfungen | Jeder DHB-Unparteiische legt Lauftest ab

Für jeden Schiedsrichter gilt es einmal im Jahr seine Fitneß unter Beweis zu stellen. Dabei



wird von der KSR der sogenannte Coopertest abgenommen. Beim Coopertest muß ein Lauf von 12 Minuten absolviert und dabei eine möglichst weite Distanz zurückgelegt werden. Je weiter die zurückgelegte Distanz, desto besser ist der Trainingszustand des Laufenden. Nach Alter und Geschlecht differenziert müssen die Bundesliga- und DHB-Nachwuchsschiedsrichter diesen Test absolvieren. Ausnahmen gibt es bei diesem Test keine. Jeder der DHB-Unparteiischen ist verpflichtet, die Fitneßprüfung abzulegen und bei verletzungsbedingtem Nichtantreten oder bei Versagen der Mindestanforderungen ist eine einmalige Wiederholung möglich. Ansonsten wird der betreffende Schiedsrichter nicht mehr eingesetzt. Ausnahmen gelten auch nicht für die zahlreichen international lizenzierten Schiedsrichter des DHB. In Köln hatten also alle Bundesliga- und DHB-Nachwuchsschiedsrichter auf der Laufbahn des ASV-Köln, die extra für die Abnahme der Prüfungen angemietet worden war, anzutreten.

Um nun den Test ordnungsgemäß abnehmen zu können, wurden vier Laufgruppen gebildet, so daß jeweils zwischen 22 und 28 Schiedsrichter ihre Runden im Leichtathletikstadion drehten. Jeder Läufer mußte hierzu ein nummeriertes Leibchen tragen. Diese Leibchen hatte DHB-Partner Hockeyshop.de extra für die DHB-Unparteiischen angefertigt, da keine der Nationalmannschaften oder angefragten Clubteams über nummerierte Leibchen verfügte. KSR-Mitglied Bärbel Aichinger notierte die Distanz und diktierte diese – zur besseren späteren Kontrolle – auf ein Diktierband. Lediglich vier der DHB-Unparteiischen haben den Fitneßtest nicht bestanden; alle anderen schafften diesen deutlich. Sehr zufrieden zeigte sich auch Jan-Jochen Rommel mit den Schiedsrichtern: „Die Leistungen sind auch auf diesem Gebiet in den letzten Jahren deutlich gestiegen.“

Um nun den Test ordnungsgemäß abnehmen zu können, wurden vier Laufgruppen gebildet, so daß jeweils zwischen 22 und 28 Schiedsrichter ihre Runden im Leichtathletikstadion drehten. Jeder Läufer mußte hierzu ein nummeriertes Leibchen tragen. Diese Leibchen hatte DHB-Partner Hockeyshop.de extra für die DHB-Unparteiischen angefertigt, da keine der Nationalmannschaften oder angefragten Clubteams über nummerierte Leibchen verfügte. KSR-Mitglied Bärbel Aichinger notierte die Distanz und diktierte diese – zur besseren späteren Kontrolle – auf ein Diktierband. Lediglich vier der DHB-Unparteiischen haben den Fitneßtest nicht bestanden; alle anderen schafften diesen deutlich. Sehr zufrieden zeigte sich auch Jan-Jochen Rommel mit den Schiedsrichtern: „Die Leistungen sind auch auf diesem Gebiet in den letzten Jahren deutlich gestiegen.“



## Mission 2012 | Workshops



Unter dem Motto „Mission 2012“ wurden die Teilnehmer der Bundesligaschiedsrichtertagung mit vier Themenfeldern konfrontiert. Dabei war es Ziel dieser Aufgabe, daß sich die DHB-Unparteiischen mit der Struktur und mit Optimierungsmöglichkeiten der eigenen Gilde und dem Umfeld beschäftigen. Carsten J. Moeser, Ausbildungsleiter der KSR, benannte das Be-

ziehungsgeflecht zwischen Trainern und Spielern auf der einen und Schiedsrichtern auf der anderen Seite als „Quadratur des Kreises“. Aufgabe für den entsprechenden Workshop war die Suche nach möglichen Auflösungen. Dabei versprach sich die KSR hiervon auch Lösungen und Wege zu finden, die selber noch nicht gefunden oder erkannt wurden. Jan-Jochen Rommel kommentierte dann die spätere Auswertung im Plenum auch mit dem Hinweis, daß interessante und zu bedenkende Vorschläge formuliert worden seien, die bis dato in der KSR noch nicht diskutiert worden seien.

In einem weiteren Workshop beschäftigten sich die DHB-Unparteiischen mit der Standardisierung der Schiedsrichterausbildung und einer Vereinheitlichung der Unparteiischen auf allen Ebenen sowie der Ausbildung eines DHB-Unparteiischen. Hierbei wurde deutlich formuliert, daß es ein Ziel innerhalb des DHB sein sollte, die Ausbildung auch auf Ebene der Landesverbände und der Vereine zu vereinheitlichen. Eine Forderung aus dem Workshop war die Berücksichtigung der Ausbilder und Beobachter bei der Entwicklung entsprechender Konzepte. Eine zweite Kernforderung stellte der Wunsch nach mehr Transparenz und die Einführung eines hauptamtlichen Schiedsrichterausbilders dar. Vorgeschlagen wurde ergänzend, Honorarausbilder einzuführen, wie dies in einem Landesverband bereits ansatzweise erfolgt.

Mit diesen Themen korrespondierend war der vierte Workshop „Nachwuchsgewinnung und –förderung“. Hierbei wurde zunächst deutlich herausgestellt, daß eine Grundvoraussetzung die Schaffung eines positiven Umfeldes sei. Hervorgehoben wurde dabei deutlich die Vorbildfunktion der Trainer, Betreuer und Eltern und der Organisation geeigneter Rahmenbedingungen. Genannt wurde deutlich die Forderung nach verpflichtenden regelmäßigen Regelschulungen für Trainer und Betreuer. Hierbei solle einerseits mehr Druck auf die Clubs ausgeübt und gleichzeitig mehr Anreize geschaffen werden, Schiedsrichter auf Vereinsebene zu entwickeln. Dabei sehen es die Arbeitskreisteilnehmer als förderlich an, wenn im Jugendbereich vornehmlich Jugendliche zur Pfeife greifen und als Schiedsrichter akzeptiert werden.

## KSR produziert DVD und Homepage zur Regelauslegung



Bereits seit Jahren stellt das Medium Video ein wichtiges Instrument in der Schiedsrichterausbildung und Weiterbildung dar. Bewegte Bilder und vor allem Spielszenen vereinfachen die gesamte Schulung, geben sie doch den Schiedsrichtern die Möglichkeit, Spielszenen anzusehen und an Hand des gezeigten Beispiels zu bewerten und für zukünftige Entscheidungen zu lernen.

Für Carsten J. Moeser, Leiter der Aus- und Weiterbildung der KSR, ist das Medium Video daher heute nicht mehr wegzudenken. Und der 43-jährige ergänzt: „Es ist bereits vor 15 Jahren durch die DHB-Gremien angekündigt worden, ein Lehrvideo zu produzieren und zur Schiedsrichterausbildung zur Verfügung zu stellen.“

Im Rahmen der Bundesligaschiedsrichtertagung stellte Moeser dann das neueste Projekt vor: Mehr als 60 Szenen hat der Ausbildungsleiter ausgewählt und geschnitten. Diese Szenen wurden dann durch Regelexperten des DHB bewertet und kommentiert. Das Ergebnis sind

drei DVD, auf denen jeweils Spielszenen zu sehen sind, denen im Anschluß eine verbindliche Regelauslegung und der zugehörige Regeltext folgt. „Mit dieser Videosammlung sollen die DHB-Schiedsrichter sich fortbilden und die Landesverbände die Möglichkeit erhalten, ihre eigenen Schiedsrichter auszubilden“, so der ehemalige Bundesligaunparteiische. Zusätzlich wurde auf dem Videoportal hockeyvideo.de der Bereich Regelvideo eingeführt. Somit kann jeder Interessierte die Szenen im Internet ansehen und sich selber im Bereich Regelauslegung und Anwendung fortbilden.

### Michael Hilgers: "3D-Hockey"

„Daß ich einmal eingeladen werde, zu allen Bundesligaschiedsrichtern zu sprechen, hätte ich mir nicht träumen lassen“, eröffnete Bundesliga-coach und Olympiasieger Michael Hilgers seinen Vortrag zur Zukunft in der „Regelauslegung im modernen Hockey“. Der Gladbacher Erstligatrainer forderte dabei einen optimierten Kommunikationsprozeß zwischen Trainern und Schiedsrichtern. Dabei forderte er beispielsweise, dem Trainer einer Mannschaft vor einer drohenden Hinausstellung einen Hinweis zu geben, so daß dieser entsprechende Maßnahmen ergreifen und seine Rolle als „Erzieher“ seiner Spieler wahrnehmen könne. Unternehmen der Trainer nichts, sei das auch ein klares Signal, ergänzte der Olympiasieger von 1992 schmunzelnd.



Micky Hilgers analysierte, daß Hockey mittlerweile dreidimensional gespielt werde und verstand unter dem Begriff „3D-Hockey“ das vermehrte Spielen in der Luft. Der 41-jährige wünschte sich eine deutlich offenere Regelauslegung, um ein schnelleres und attraktiveres Spiel zu ermöglichen. Neben dieser Forderung wünschte er sich andere Rahmenbedingungen wie z.B.: Die Spielzeit soll nicht mehr durch die Schiedsrichter genommen werden und in den letzten zwei Minuten vor Spielende sollen keine "Sensationsentscheidungen" mehr getroffen werden. Vor und nach einem Spiel wünscht er sich verpflichtende Gespräche zwischen Trainern und Schiedsrichtern.

Foto: Christian Deckenbrock

### Christian Blasch: "Spiel antizipieren"



Den Ausführungen von Michael Hilgers folgte ein Vortrag von Olympiaschiedsrichter Christian Blasch. Der frisch verheiratete Mülheimer widmete sich dem Thema "Regelauslegung im modernen Hockey" - internationale vs. nationale Interpretation. Dabei zeigte der 32-jährige zahlreiche Videoszenen und interpretierte diese vor dem Plenum. Bei vielen Szenen plädierte der internationale Schiedsrichter dafür, das Spiel offensiver zu gestalten und weniger zu unterbinden. Dabei müsse der Spielleiter jeweils die Spielsituation richtig erkennen und interpretieren. Es sei deutlich zwischen Ballbesitz und wirklichem Vorteil zu unter-

scheiden. Blasch forderte seine Kollegen auf, das Spiel zu antizipieren. Entscheidend sei für eine gute Spielleitung, den Pfiff an der richtigen Stelle zu setzen.  
Fotos: Herbert Bohlscheid

### **Podiumsdiskussion** | Präsidium: Fehler der Vergangenheit sollen abgestellt werden



Zum Abschluß der Bundesligaschiedsrichtertagung hatten sich die Organisatoren einen ganz besonderen Höhepunkt ausgedacht: Unter dem Leitthema „Regelauslegung im modernen Hockey“ sollten prominente Experten über die derzeitige Regelauslegung und den Status quo des DHB-Schiedsrichterwesens diskutieren. Fragen aus dem Plenum waren durchaus gewünscht und so nahmen

in der Runde vor dem Plenum DHB-Präsident Stephan Abel, die beiden Vizepräsidenten für Sport, Hans Baumgartner, und Jugend, Wolfgang Hillmann, DHB-Vorstand Schiedsrichter Jan-Jochen Rommel und Olympiaschiedsrichter Richard Wolter Platz. Als Moderator fungierte Carsten J. Moeser.

Im Rahmen der Podiumsdiskussion beglückwünschte Stephan Abel die KSR zu der Organisation und Durchführung der Bundesligaschiedsrichtertagung. Auch in den Folgejahren wolle das Präsidium die entsprechenden Finanzmittel zur Verfügung stellen. Auch wenn Hockey als nicht so medienwirksame Sportart letztlich nicht im Geld schwimme, werde man entsprechende Akzente auch in der Zukunft setzen. Wolfgang Hillmann unterstrich die gute Entwicklungsarbeit und Konzeption. Dabei hob der Bundesjugendwart die Arbeit im Nachwuchsschiedsrichterwesen besonders hervor und verwies darauf, daß viele in der Jugend entwickelte Konzepte heute im gesamten Arbeitsbereich der DHB-Unparteiischen eingesetzt werden.



Hans Baumgartner versprach, seinen Eindruck von der Arbeitsweise der DHB-Schiedsrichter in die anderen DHB-Gremien zu transportieren.

Alle Anwesenden waren sich einig, daß zur Zeit noch eine Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit (z. B. bei der Betreuung der Schiedsrichter oder der Kommunikation zwischen Vereinen und Schiedsrichtern) bestehe. Seitens der KSR wurde deutlich gemacht, daß man nicht aufgeben werde, auch in diesen Punkten weiter auf die Vereine zuzugehen. Aus dem Plenum wurde die kritische Frage gestellt, ob der Wunsch nach einer Verbesserung der Kommunikation zwischen Vereinen und Schiedsrichtern nicht oft nur Lippenbekenntnisse seien. Hierbei wurde auch angesprochen, daß selbst der DHB zwar seinen Trainer Akkreditierungen zur in Mönchengladbach ausgetragenen WM-Endrunde verschafft habe, den Schiedsrichterausbildern dies jedoch verwehrt wurde mit dem Hinweis, man wolle keine Privilegien zulassen. Seitens der anwesenden DHB-Präsidien wurde zugesagt, daß man dies genau wahrgenommen habe und in Zukunft derartige Fehler abgestellt werden.

**Rahmenprogramm** | Fußball. Sauna. Miteinander sprechen.

Neben der umfangreichen Schulung der Unparteiischen war es deutlich formuliertes Ziel der Kommission für Schiedsrichter- und Regelfragen, auch das Miteinander der Schiedsrichter und Beobachter zu stärken. So wurde neben den vom „KSR-Psychologen“ Carsten Schiel und Ausbildungsleiter Carsten J. Moeser entwickelten Teambuildingmaßnahmen am Freitag und Samstag die Gelegenheit gegeben, gemütlich beieinander zu sitzen und miteinander Erfahrungen auszutauschen. Am Samstag wurde dann parallel ein Fußballturnier angeboten und es bestand die Möglichkeit, sich in der Sauna des Leitungszentrums vom anstrengenden Tag zu erholen. Alle Angebote wurden breitflächig angenommen und besonderen Eindruck erweckte der KSR-Vorsitzende Jan-Jochen Rommel, der schon seit der Vorbereitungsphase auf das Hallenfußballturnier hinfieberte und sein Können am Abend unter Beweis stellte.



Foto: Christian Deckenbrock

